

Neocomzonen constatiren. Davon befindet sich die eine am Nordrande der Karpathen, während die andere ungefähr drei Meilen südlich davon verläuft. Das vor zwei Jahren entdeckte Neocomvorkommen der Liwozgruppe bei Jaslo ist als die östlichste Fortsetzung der letzteren Zone zu betrachten. Beide Neocomzonen haben ein ungefähr ostwestliches Hauptstreichen, welches von dem des Alttertiärs zum Theil ganz unabhängig ist. Schichten der mittleren Kreide konnten nicht ausgeschieden werden; auf das Neocom folgen direct alttertiäre Bildungen.

Im Bereiche des Alttertiärs wurden dieselben Abtheilungen unterschieden, wie im Vorjahre, die oberen Hieroglyphenschichten, die Cieżkowicer Sandsteine und die Bonarówka-Schichten. Die oberen Hieroglyphenschichten bilden das älteste Glied des Alttertiärs und sind bei Michalczowa und Rajbrot durch Nummulitenvorkommnisse ausgezeichnet. Menilitschiefer erscheinen als heteropische Einlagerungen sowohl in den oberen Hieroglyphenschichten, als auch im Cieżkowicer Sandstein, in den ersteren vergesellschaftet mit den fischführenden Kalkschiefern von Jaslo.

Ausser den schon seit lange bekannten salzhaltigen Miocän-schichten am Nordrande bei Bochnia konnten noch isolirte, transgredirende kleine Fetzen von Miocän im Innern der Karpathen bei Sandec und in Ivkowa bei Brzesko entdeckt werden, wo sie bisher gänzlich unbekannt waren. Sie erwiesen sich zum Theil als sehr fossilreich und erscheinen von kleinen Lignitablagerungen begleitet.

Im Bereiche des Diluviums war die Auffindung von nordisch-erratischen Silurblöcken mit *Iliaenus Chéron* Holm im Mischschotter von Brzeznicza bei Bochnia von Interesse.

Beachtung verdient ferner das bisher unbekannte, überraschende Vorkommen von Andesit, welcher an mehreren Punkten in Kamionna und Rzegocina bei Bochnia das Alttertiär durchbricht.

Die IV. Section, Chefgeologe Dr. E. Tietze, Sectionsgeologen Dr. V. Hilber und C. Freiherr von Camerlander, hatte einerseits die Aufnahme des Blattes der Generalstabskarte Col. VI, Zone 22, Wieliczka, durchzuführen und andererseits, im Anschluss an die Aufnahme in Galizien, jene in Schlesien zu beginnen.

Den ersten Theil dieser Aufgabe übernahm Herr Dr. Tietze. Das Blatt Wieliczka umfasst den nördlichen Karpathenrand zwischen Szwozowice und Gdów, das niedrige karpathische Vorland nördlich der Raba, und die höher ansteigenden Sandsteinberge südlich von letzterem Flusse. In der Nähe des Karpathenrandes wurden die zum Theil auch den früheren Beobachtern schon bekannten cretacischen Bildungen genauer verfolgt und im Osten des Gebietes durch Belemnitenfunde sichergestellt. Sie werden aber auf der Karte künftig einen geringeren Raum einnehmen als früher, da ein grosser Theil des flachen Vorlandes aus oligocänen Sandsteinen und Schiefern besteht. Diese Letzteren müssen dem Cieżkowicer Sandstein der westlichen und dem Kliwa-Sandstein der östlichen Karpathen annähernd gleichgestellt werden. Auch in dem Gebirgstheil südlich der Raba nehmen jüngere Karpathen-Sandsteine einen grösseren Raum ein, die zu ihnen gerechneten Schiefer zeichnen sich nicht selten durch Fischreste aus, für gewisse Gebilde daselbst werden aber wohl erst die in den westlich